

SGU-Newsletter 3/2015

Dezember 2015

1) Das Informations- und Alarmierungstool (IAT) geht in Betrieb

Die ETH setzt, wie bereits früher berichtet (z.B. im [Newsletter 1/2012](#) →), ein Informations- und Alarmierungs-Tool (IAT) ein, welches auf der Lösung einer externen Firma basiert. Seit der letzten Novemberwoche ist das Tool nun produktiv. Es erlaubt dem Operator in der Alarmzentrale bei Ereignissen, die etwa die Evakuation eines Gebäudes im Zentrum oder auf dem Hönggerberg notwendig machen, auf Knopfdruck die Betroffenen zu alarmieren. Die Gebäudenutzer erhalten eine E-Mail, einen Anruf aufs Festnetz und eine Kurzmitteilung aufs Mobiltelefon. In diesen Meldungen wird auf die Gefährdung, Örtlichkeit und zielgerichtetes Verhalten hingewiesen. Gleichzeitig werden auch unpersönliche Telefonapparate (z.B. in Hörsälen) in den betroffenen Gebäuden angesteuert und mit derselben Meldung bedient. Das Tool wird bei entsprechender Gefährdungslage auch für eine flächendeckende Alarmierung eingesetzt, worauf alle ETH-Angehörigen via die obenerwähnten Medien informiert werden.

Um sicherzustellen, dass Sie überhaupt eine Kurzmitteilung (SMS) auf Ihr Mobiltelefon erhalten, ist es wichtig, dass Sie unter www.adressen.ethz.ch → Ihre mobile Rufnummer bei den Kommunikationsdaten angeben und abspeichern. Identisch verhält es sich mit den Daten zu Ihrem Arbeitsplatz, die sie unter derselben Webadresse verwalten können. Halten Sie Ihre Bürotelefonnummer und -adresse also immer aktuell – auch im Sinne der Sicherheit.

2) Der Sicherheitsdienst auf Frühschicht



Urs Rauscher, SiDi

Seit Januar 2015 steht der Sicherheitsdienst (SiDi) im Rahmen eines Pilotprojekts neu auch zwischen 7 und 15 Uhr im Einsatz. Anders als in der Spät- oder Nachtschicht leistet der SiDi tagsüber keine Erstintervention bei Störungen an technischen Anlagen. In der Frühschicht haben andere Aufgaben Priorität: Als ausgebildete Betriebsanwiter/-innen sind die SiDi-Mitarbeitenden bei einem Unfall oder medizinischen Notfall in der Lage, zu intervenieren oder im Bedarfsfall den Einsatzkräften zu assistieren. Dasselbe gilt z.B. auch bei einem Brandereignis, wenn es darum geht, einen Ereignisort zu sichern oder die Brandalarmequipe zu unterstützen. Dank ihrer guten Gebäudekenntnisse und des Einsatzfahrzeugs sind die SiDi-Mitarbeitenden zudem jeweils rasch vor Ort, um Sofortmassnahmen einzuleiten.

Neben diesen Aufgaben und der normalen Patrouillen-Tätigkeit – Ausschau halten nach versperrten Fluchtwegen, lecken Wasserleitungen o.ä. – steht der Präsenzdienst im Vordergrund. Dabei begeht der SiDi in erster Linie Gebäude mit grosser Personenbelegung, um natürlich Präsenz zu markieren und als Ansprechperson für Anliegen von ETH-Angehörigen zu fungieren. Wird etwa eine Häufung von Diebstählen in einem Gebäude gemeldet, hat der SiDi die Möglichkeit, sich dort vermehrt zu zeigen, um mit seiner Anwesenheit Diebstählen vorzubeugen. Schliesslich kann der SiDi dank seiner Flexibilität auch für Abklärungen oder Botengänge eingesetzt werden.

Wenden Sie sich also an Urs Rauscher und seine uniformierten SiDi-Kolleginnen und -Kollegen, wenn Sie Unterstützung benötigen. Diese werden Ihr Bestes tun, um Sie in Ihrem Anliegen zu unterstützen.

3) Evakuationsübung im Hauptgebäude



Die Evakuationshelfer organisieren sich

besondere im Umgang mit den Funkgeräten) sowie bezüglich der Zuständigkeiten im Einsatz gibt es noch Optimierungspotenzial. Diese Themen sollen in künftigen Übungen wieder aufgegriffen werden.

Der Aushang verriet nur so viel: In der Kalenderwoche 44 sollte es für die Mitglieder der Brandalarmequipe (BAEq) eine Evakuationsübung in der Bibliothek des Hauptgebäudes geben. Am 29. Oktober war es dann soweit. In der Alarmzentrale ging ein fiktiver Evakuationsalarm ein, der umgehend an Mitglieder der BAEq und Mitarbeitende der Bibliothek weitergeleitet wurde.

Die Evakuationshelfer wurden sofort aktiv: Material wurde vorbereitet, Warnwesten übergestreift, Aufgaben gefasst und die Benutzer der Bibliothek wurden über die Übung informiert. Die Übungsleitung verteilte die Aufgaben, überwachte die Funk-Kommunikation und koordinierte das Geschehen. Nach Beendigung der Übung trafen sich die Beteiligten zu einer ersten Feedbackrunde – Fazit: Die Übung war ein voller Erfolg, weil die Beteiligten die Abläufe üben, Mängel erkennen und Missverständnisse ausräumen konnten. Gerade hinsichtlich der Kommunikationsabläufe (ins-

Ein Wermutstropfen aber bleibt: Der Sammelplatz in der MM-Sporthalle war wenigen Nutzern geläufig. Wissen Sie, wohin Sie sich im Evakuationsfall begeben müssten? [Hier](#) → finden Sie die Antwort.

Brandalarmequipe (BAEq)

Die Mitglieder der BAEq bilden sich jährlich im Rahmen der Brandschutzkurse weiter. 2015 standen die neuen Brandschutzvorschriften – z.B. Anpassung der Fluchtwege – im Vordergrund. Daneben sind die Kurse für die Teilnehmenden ein willkommener Anlass, um Erfahrungen auszutauschen.

Die BAEq zählt heute erstmals über 150 Mitglieder. Wir sind aber immer auf der Suche nach Verstärkung. Willkommen sind alle Sicherheits-interessierten ETH-Mitarbeitenden mit einem Pensum von 80 % oder mehr. Sie haben Interesse? [Hier](#) → finden Sie Informationen und Kontaktdaten.

4) Umweltmanagement an der ETH

Die Anforderungen an die ETH im Umweltbereich sind in den letzten Jahren beträchtlich gestiegen: Auf betrieblicher Ebene erfordert eine Bundes-Initiative, der Aktionsplan Vorbild Bund im Energiebereich ([VBE](#) →), grosses Engagement vom ETH-Umweltmanagement. Der Aktionsplan zielt darauf ab, die beteiligten Akteure (Bundesverwaltung, ETH-Bereich, Post, SBB, Skyguide, Swisscom) bis 2020 (gegenüber 2006 als Startjahr) 25 % energieeffizienter zu machen. Die 39 vorgegebenen Massnahmen – in den Bereichen Gebäude und erneuerbare Energien, Mobilität und Rechenzentren sowie Green IT – bedeuten für die involvierten ETH-Stellen eine hohe Einsatzbereitschaft.

Vor diesem Hintergrund hat sich SGU verstärkt: Im August ist Susann Görlinger zum Team gestossen. Ihre Kernaufgaben sind die Unterstützung und Entlastung der Departemente und Abteilungen im

operativen Umweltmanagement, die Koordination des Umwelt-Reportings sowie Leitung und Mitarbeit in Projekten. Sie hat bereits erste Schritte hinsichtlich einzelner Massnahmen in die Wege geleitet – z.B. zum Thema nachhaltige Beschaffung. Dabei kann sie sich auf bereits früher geleistete Vorarbeiten wie den 2013 erarbeiteten [Leitfaden für eine nachhaltige Beschaffung an der ETH](#) → abstützen.

Daneben fungiert [Susann Görlinger](#) → als Anlauf- und Koordinationsstelle für praktische Fragen zum umweltverträglichen Verhalten an der ETH Zürich. Für ETH-Angehörige, die im Alltag umweltbewusst agieren möchten, besteht mit dem Leitfaden [Unser Engagement](#) → seit 2014 ein praktischer Ratgeber.

5) Import von biologischem Material



Beim Import von biologischem Material aus dem Ausland wird der SGU-Bereich Chemie-, Arbeits-, Bio-Sicherheit und Strahlenschutz (CABS) von Nutzern häufig gebeten, eine Einfuhr-Bewilligung auszustellen, da der Lieferant ein solches Dokument verlangt. Gewisse Sendungen ohne Einfuhr-Bewilligung werden beim Zoll gestoppt, andere Lieferungen hingegen passieren den Zoll ohne Einfuhr-Bewilligung problemlos – was gilt denn nun? Wir haben für Sie die wichtigsten Fakten zusammengefasst:

- Für die meisten human-pathogenen und gentechnisch veränderten Substanzen benötigen Sie keine Einfuhr-Bewilligung (Ausnahme: sie fallen unter die Güterkontrollverordnung oder gelten nach dem Kriegsmaterialgesetz als biologische Waffe – vgl. die Informationen auf der [Website](#) → des Bundesamts für Gesundheit BAG). Die für den Import von Tier-pathogenen Substanzen und Material tierischen Ursprungs geltenden Bestimmungen und Formulare finden Sie auf der [Website](#) → des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV.
- Die ETH hat keine generelle Einfuhr-Bewilligung. Wird eine solche benötigt (z.B. weil der Lieferant darauf besteht), ist es Sache der Nutzer, diese beim BAG oder BLV zu beantragen. Der Antragsteller trägt auch die Kosten für die Ausstellung des Dokuments.
- Je nach «Bio Safety Level» (BSL) muss die Arbeit mit dem Material, das Sie importieren wollen, vorgängig bei der Kontaktstelle Biotechnologie des Bundes [ECOGEN](#) → gemeldet werden (BSL1 und BSL2) bzw. muss eine Bewilligung dafür vorliegen (BSL3).

6) Grippeimpfung 2015

Der Stab SGU führte in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Arbeitssicherheit, Ergonomie und Hygiene (AEH) auch 2015 wieder die jährliche Grippeimpfaktion für ETH-Angehörige durch. Für die vier Termine zwischen dem 20. Oktober und dem 24. November haben sich insgesamt 1522 Mitarbeitende, Pensionierte und Studierende eingeschrieben. Damit ist die Teilnahme gegenüber dem Vorjahr um rund 10% gestiegen. Wir freuen uns, dass die Aktion gut angenommen wird und wünschen allen ETH-Angehörigen einen Erkältungs- und Grippe-freien Winter.

7) Sicherheit auf dem Campus: Präsentation in Berlin

Am 5./6. Oktober 2015 fand das Seminar «Sicherheit auf dem Campus – Gefahrenlage, Prävention und Krisenmanagement» an der Humboldt-Universität Berlin statt, zu dem der Stab SGU der ETH Zürich für ein Referat eingeladen worden war. Die Referate beleuchteten Themenbereiche wie Bedrohungspotentiale im universitären Umfeld, Wahrnehmung von und Umgang mit Gefahrenpotentialen in der Beratung von Studierenden, Krisenkommunikation sowie praktische Beispiele aus dem Hoch-

schulbereich. SGU stellte im praktischen Teil die Sicherheitsorganisation sowie das Bedrohungsmanagement-Konzept der ETH Zürich vor. Die meisten Präsentationen sind [hier](#) → online verfügbar. Organisiert wurde das Seminar durch den Arbeitskreis Fortbildung im Sprecherkreis der Kanzlerinnen und Kanzler der Universitäten Deutschlands. Dieser führt mehrere Veranstaltungen pro Jahr zu aktuellen Fragestellungen durch. Die Seminare bieten Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch zwischen Kolleginnen und Kollegen.

8) Stabübergabe im SGU-Sekretariat

Saskia Heller beendet nach Abschluss ihres Bachelorstudiums ihre Tätigkeit im SGU-Sekretariat per Ende Jahr. Wir bedanken uns herzlich für das Geleistete und wünschen Ihr für die Zukunft alles Gute. Neu kümmert sich Claudia Nef-Gilli um das SGU-Sekretariat. Sie arbeitet bis Ende Jahr vorerst 40 % bei SGU, während sie weiterhin zu 40 % den Vizepräsidenten für Personal und Ressourcen (VPPR) unterstützt. Ab 2016 wird sie zu 80 % im SGU-Sekretariat tätig sein. Wir freuen uns auf Claudia Nef-Gilli und heissen sie herzlich willkommen.

Herausgeber

ETH Zürich, Stab Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)

Tel. +41 (0)44 632 30 30

[Katherine Timmel](#) →

[Reto Suter](#) →

www.sicherheit.ethz.ch →